

Florian Fink

DIE MYSTERIETRUPPE

Band 11: Der schwarze Schädel Teil 2



Inhaltsverzeichnis

Trixis Plan
Leilas Geheimnis
Die Todesdrachenwelt
Der geheimnisvolle Drache
Leiras verborgene Höhle
Der Aufstieg des Bösen
Das Spielbrett des Bösen
Die Schuppe
Der Todesdrache
Auf Messers Schneide
Die Rettung
Leiras Transformation
Zurück in der richtigen Drachenwelt
Rückkehr in Leilas Revier
Eine üble Überraschung

Trixis Plan

Die Mystrietrupe befand sich nach wie vor in Trixis Haus. Sie hatten ihr langes Geheimnis, dass sie die ganze Zeit für sich behalten hatte nun aussprechen müssen und das hatte ihre Mentorin richtig wütend gemacht. Aber dennoch hatte sie ihnen gesagt, was sie jetzt tun mussten. Sie mussten handeln, da ihr Erzfeind der schwarze Schädel immer mehr die Macht übernahm und zwar mit dem Verteilen von schwarzen Kristallen, die in der Lage waren verstorbene Bestien in das Leben zurückzuholen und über diese Bestien konnte der schwarze Schädel dann verfügen, seinen Willen unterwerfen.

Mehrere Male hatten sie das in der Drachenwelt schon mitbekommen. Leila hatte zwar schon einen Kristall mit ihrem Feueratem vernichtet und ein anderer Kristall wurde von Niklas zerschlagen, als er aktiviert war. Und einen schwarzen Kristall ließ der schwarze Schädel sogar fallen, als Leila diesen mit ihrem Feueratem attackiert hatte. Aber das reichte laut Trixi nicht aus, weil der Hauptkristall vernichtet werden musste und der befand sich in dem Reich, wo der schwarze Schädel vor längerer Zeit ausgebrochen war.

Sie starrten Trixi immer noch mit offenen Mündern an.

„Jetzt seid ihr sprachlos. Das sehe ich an euren Gesichtern. Wenn ihr früher zu mir gekommen wärt, wäre es jetzt vielleicht nicht so weit gekommen“, warf Trixi der Mystrietruppe vor. „Schon gut. Wir haben es verstanden. Es tut uns ja leid. Aber wir wollten uns nun mal das Abenteuer nicht verderben lassen. Wir... wollten auch noch

herausfinden, wo genau ... die magische Karte uns hinführt und wenn du das gewusst hättest..." Niklas stotterte, aber Trixi schnitt ihm das Wort dann förmlich ab.

„WAS! Ihr folgt auch noch dieser Zauberkarte, die ihr vor mir verstecken wolltet! Jetzt schlägt es aber Dreizehn! Ich hatte euch doch ausdrücklich davor gewarnt, dieser Karte zu folgen! Vor allen Dingen, weil sie auch ein Werk des Bösen sein kann!“, schimpfte Trixi. „Wir haben auch schon die ganze Zeit das Gefühl, dass sie ein Werkzeug des Bösen ist, weil uns die Einhörner schon...“

Und auch Seleni wurde das Wort abgeschnitten.

„WAS SOLL ICH NUR MIT EUCH ANFANGEN! Warum hört ihr nicht auf mich?! Ihr seid einfach nur wie kleine Kinder, die ihren Spielen nachgehen! Und das, was momentan passiert ist kein Spiel!“, zischte Trixi und schüttelte ihren Lockenkopf.

„**Trixi!** Wir haben die magische Karte dazu benutzt, um schon ein paar Zutaten von der Liste zu besorgen!“, verteidigte sich Niklas.

Jetzt griff sich Trixi an den Kopf. „Was ist denn jetzt los? Willst du uns jetzt etwa sagen, dass du uns niemals eine Liste mit Zutaten gegeben hast? Und das du uns niemals auf die Suche geschickt hast? Du warst aber bei uns und hast uns einen blauen Kristallschlüssel gegeben, diese Liste hier in die Hand gedrückt und dieses Buch zu uns gezaubert“, fragte Florian und wurde nervös.

Er dachte, sie wären jetzt schon auf eine falsche Hexe reingefallen, die die Gestalt von ihrer Mentorin hatte.

„Doch, das war ich. Keine Sorge, es war keine Hexe, die meine Gestalt angenommen hat. Ich habe euch den Saphirschlüssel gegeben und auch die Liste mit den

Zutaten. Das Buch mit den magischen Welten habt ihr auch von mir. Aber ich habe einen sehr wichtigen Zauberspruch vergessen. Es ist so ein ähnlicher Spruch wie der, der die Ausgangspforte aus einer magischen Welt herzaubern kann. Dieser Zauberspruch dient dazu, dass der Saphirschlüssel dann genau die Welt aufspürt, die ihr besuchen wollt“, gab Trixi ihren Fehler dann zu. „Du meinst, dass der Schlüssel dann genau die Tür aufschließt, die wir besuchen wollen?“, fragte Florian dann. „So etwas Ähnliches. Der Zauberspruch sorgt dafür, dass die Energie dann hauptsächlich auf diese eine Welt fokussiert ist“, erklärte Trixi.

„Dann kann der Spruch also auch dafür sorgen, dass wir die Schädeltür finden, aufschließen können; um dann in das Reich des schwarzen Schädels einzudringen und den Hauptkristall zu suchen“, stellte Niklas in Frage. „Nein, das geht mit diesem Spruch leider nicht. Es würde den Saphirschlüssel zerstören, weil die dunklen Mächte viel zu groß sind“, antwortete Trixi.

„Na super! Und wie kommen wir dann in die Schädeltür?“, fragte Niklas.

„Ich versuche schon die ganze Zeit hinter den Zauber zu kommen, der auf dem roten Kristallschlüssel gelegen hat. Deshalb habe ich euch diesen Schlüssel abgenommen“, sagte Trixi dann. „Und warum hast du erst gesagt, dass du uns diesen Schlüssel abnimmst, weil er mit dunkler Magie verseucht war?“, fragte Florian. „Irgendwas musste ich euch ja sagen. Das gehörte alles zu meinem Plan.“

„Was für ein Plan?“, fragte Niklas. „Euch zu helfen“, antwortete Trixi spontan. „Willst du damit sagen, dass du hinter unserem Rücken einen Plan geschmiedet hast?“, fragte Florian. „So ist es, mein Lieber. Ihr wärt garantiert

nicht zu mir gekommen, wenn die Lage jetzt nicht so ernst geworden wäre“, erklärte Trixi.

Das stimmte, was Trixi jetzt gesagt hatte. „Nun ja...“, kam es still von Niklas. „Dachte ich es mir doch. Das enttäuscht mich aber jetzt.“ „Wir wollten nicht, dass du uns das Abenteuer verdirbst“, sagte dann Sitka.

„Ich verderbe euch das Abenteuer!“, platzte es aus Trixi dann heraus.

„Nun ja, manchmal ist das auch so. Wir sind eine eigenständige Truppe, die sich nun mal auf solche Abenteuer spezialisiert hat. Das haben wir dir ja schon mal gesagt, ganz am Anfang. Nur jetzt ist uns die Sache zu groß geworden und deshalb sind wir dann auch zu dir gekommen“, erklärte Niklas.

„Ja, wo es fast schon zu spät ist! Ich gebe euch jetzt erst mal auf jeden Fall den Zauberspruch“, sagte Trixi und verschwand kurz in einem anderen Raum.

Es dauerte einen Moment und Trixi kam mit einer Schriftrolle zurück, die sie Niklas gab. „So! Und jetzt besorgt ihr schnellstens die Zutaten! Die Zeit drängt!“, hetzte dann Trixi. „Warte! Wir brauchen noch einen Zauberspruch.“ „Jetzt wollt ihr plötzlich alles von mir“, sagte Trixi. „Es ist aber noch sehr wichtig.“ „Versprecht ihr mir jetzt auch, dass ihr mir absolut nichts mehr verheimlicht?“, fragte Trixi. „Ja“, versprach die Truppe. „Gut. Was für einen Zauberspruch braucht ihr?“

„Um die nächste Zutat zu besorgen, müssen wir kurz in die düstere Drachenwelt und dazu müssen wir unsere Drachenfreundin Leila mitnehmen. Aber sie hat uns gesagt, sobald sie eine Klaue in diese Welt setzt, verbindet sie sich mit ihr und wandelt sich in eine blutrünstige Bestie und zwar

automatisch. Und das wollen wir verhindern“, antwortete Florian.

„Oh je! Diesen Zauber kann ich leider nicht verhindern. Diese Art von Zauber ist einfach viel zu mächtig. Es gibt Zauber, die mit einer magischen Welt verbunden sind“, bedauerte dann Trixi. Seleni dachte dann an den Zauber, der mit der Einhornwelt verbunden ist.

„Willst du damit sagen, dass es dafür keinen Gegenzauber gibt?“, fragte Florian. „Nein, leider nicht. Gegen so einen mächtigen Zauber nicht.“

„Verdammt! Dann ist Leila verloren“, sagte Florian panisch. „Ich kann euch höchstens einen Schutzzauber mitgeben, der ist aber vergänglich. Nach 3 Tagen verliert er seine Wirkung und er kann in einem solchen Fall nur einmal angewendet werden“, erklärte Trixi. „Nur einmal?“ „Ja, nur ein einziges Mal. Wenn der Zauber richtig aufgesagt wurde, löst sich der Zettel, auf dem der Spruch stand in Luft auf. Er zerfällt zu Staub“, erklärte Trixi und verschwand wieder in das Nebenzimmer, um den Spruch zu suchen.

Die Truppe beriet sich dann. „Wenn nichts schief geht, müssten wir in drei Tagen wieder aus dieser Welt draußen sein“, fing Niklas an. „Theoretisch. Du weißt doch, wie es bei uns immer läuft. Es kann immer etwas schief gehen. Und wenn diesmal etwas schief geht, dann sind wir tot“, warnt Florian. **„Tot!“**, platzte es aus Tara heraus. „Ja, tot. Wenn wir es nicht schaffen, dann verwandelt sich Leila nach drei Tagen in eine feuerspeiende Bestie und bringt uns um. Genauso hat sie es uns gesagt. Und wir wissen, was für eine Reichweite ihr Feuerstrahl hat. Es gibt keine Chance zu fliehen“, erklärte Florian. „Oh Mann“, sagte Sitka. „Leilas Sicherheit wandelt sich dann in eine große Gefahr für uns“, sagte Seleni und schluckte.

„Wir müssen es einfach schaffen! Sonst ist unser Ende besiegelt und der schwarze Schädel hat gewonnen und das darf nicht passieren. Auf gar keinen Fall“, kam es von Niklas. „Er wird wieder versuchen, uns aufzuhalten, wenn wir in dieser düsteren Welt sind. Er wird uns eine Menge Hindernisse in den Weg werfen, damit die Zeit abläuft. Er wird auch Leila dazu benutzen, uns zu vernichten“, warnte Florian. „Oder einen anderen Drachen von dieser gefährlichen Drachenwelt“, sagte Niklas im Anschluss.

In diesem Moment kam Trixi wieder mit einer Schriftrolle zurück. „Hier.“ Sie reichte die Schriftrolle. „Hier steht der Spruch drauf. Achtet auch darauf, dass ihr ihn auch richtig deutlich aussprecht. Ihr habt nur eine Chance, ihn aufzusagen. Und passt bloß auf, wenn ihr in dieser düsteren Drachenwelt seid. Sie ist sehr gefährlich“, warnte Trixi.

Die Mysterietruppe wollte gerade wieder durch die Ausgangstür in die Drachenwelt verschwinden, als sich plötzlich die magische Karte aus Niklas Tasche erhob.

„HEY!“ Die Karte flog dann in Trixis Hand. „Trixi! Gib uns die Karte wieder zurück! Wir brauchen sie!“, forderte Niklas. „**Nein!** Ihr braucht diese verfluchte magische Karte nicht mehr! Hiermit entziehe ich sie euch jetzt!“, zischte Trixi.

„TRIXI! Das war jetzt echt eine hinterhältige Nummer von dir!“, fluchte Florian. „Mag sein, aber diese Nummer war jetzt wirklich notwendig bei euch sturen Schülern. Ich bin immer noch eure Mentorin. Außerdem, ihr habt selbst gesagt, dass ihr das Gefühl habt, die Karte ist ein Werkzeug des Bösen. Und außerdem, man sollte niemals die Warnungen von Einhörnern ignorieren“, erklärte Trixi und sprach auf die Einhörner an, die Seleni erwähnt hatte.

„Und dieses Abenteuer mit der Karte muss ich euch jetzt verderben, auch wenn es euch am Anfang nützlich war, der Karte zu folgen; und auch wohlmöglich Spaß gemacht hat. Aber jetzt ist es viel wichtiger, dass ihr schnellstens die restlichen Zutaten von der Liste besorgt“, fuhr Trixi fort und steckte die magische Karte in ihre Brusttasche.

„Okay Trixi! Du hast gewonnen! Dann behalte eben die magische Karte bei dir!“, brummte Niklas und verschwand mit dem Rest der Truppe in der Ausgangstür, die nach dem Schließen verschwand.

Trixi nahm sich dann die Karte und blickte auf dessen Oberfläche, wo der Weg von der Drachenwelt verschwunden war.

„Hinter dein düsteres Geheimnis werde ich schon noch kommen!“, redete Trixi ernst mit der Karte und steckte diese in eine Schublade, wo auch der ehemals verzauberte rote Kristallschlüssel lag. „Tut mir leid, meine Schüler, aber diese Maßnahme war jetzt bitter notwendig, sonst wärt ihr wohlmöglich in einer Falle gelandet.“

Leilas Geheimnis

Die Mysterietruppe tauchte dann wieder in Leilas Revier auf. Angespannt durch den Besuch bei Trixi, die jetzt ihre magische Karte; der sie eigentlich noch folgen wollten, besaß.

„So eine hinterhältige Hexe!“, fluchte Niklas. „Jetzt hat sie uns die magische Karte abgenommen!“, fluchte Sitka weiter. „Es, ist vielleicht doch besser so, dass sie es getan hat. Die Karte war schon merkwürdig und die Einhörner, sogar Lana, das ehemals rote Einhorn haben gesagt, dass die Karte voller dunkler Magie ist. Und, um ehrlich zu sein bin ich auch dieser Meinung“, gab Seleni zu.

„Wir wollten aber doch herausfinden, wo diese verfluchte Karte hinführt und das können wir jetzt nicht mehr“, ärgerte sich Niklas. „Nun ja, vielleicht könnten wir...“, fing Sitka an. „Du willst doch nicht ernsthaft Trixi die Karte wieder abnehmen?“, fragte Florian. „Vielleicht...“ **„Vergiss es Sitka!** Trixi wird dann noch übler drauf sein, wenn wir die Karte wieder stehlen würden. Das lassen wir lieber mal.“ „Also Sitka! So etwas habe ich dir nicht beigebracht! Man klaut nicht! Du bist doch keine Hyäne!“, schimpfte Tara. „Wenn du wüsstest, was er schon alles gemacht hat“, flüsterte Seleni.

„Lasst uns jetzt Leila holen und in die nächste Welt aufbrechen“, forderte Florian.

Als sie bei der Stelle wieder ankamen, wo Keila und Leila waren, trafen sie nur noch Keila an. Diese hatte vor sich einen großen Felsen liegen, den sie mit ihrem Feueratem